

## Deutschland: Bruder des Hetzpredigers wirbt für offene Kirche

**Thorsten Latzel, Direktor der Evangelischen Akademie Frankfurt, hat sich als Präses-Kandidat der rheinischen Kirche erstmals öffentlich – und sehr deutlich – von seinem queerfeindlichen Bruder Olaf distanziert.**



Die Evangelische Kirche im Rheinland steht vor einem Führungswechsel. Kommende Woche wählt die Synode der zweitgrößten evangelischen Landeskirche eine Nachfolge für den nach einer Amtszeit ausscheidenden Präses Manfred Rekowski. Einer von drei Kandidat\*innen ist Thorsten Latzel, Direktor der Evangelischen Akademie Frankfurt – und Bruder des queerfeindlichen Bremers Pastors Olaf Latzel.

In einem im November aufgezeichneten Interview mit der Kölner Journalistin Marija C. Bakker zu seiner Kandidatur ging Thorsten Latzel erstmals öffentlich auf scharfe Distanz zu seinem wegen Volksverhetzung verurteilten Bruder. "Also, ich bin ich, und mein Bruder ist mein Bruder", meinte der 50-Jährige auf die Frage nach seiner Haltung gegenüber Lesben und Schwulen. In Bezug auf die Arbeit der Evangelischen Akademie stellte er klar: "Für uns ist Homosexualität so normal wie Kaugummikauen". Es gehe "überhaupt nicht, dass Menschen diskriminiert werden, ausgegrenzt werden, abgewertet werden".

### Zwei sehr gegensätzliche Brüder

Das Amtsgericht Bremen hatte seinen Bruder Olaf Latzel am 25. November aufgrund abwertender Äusserungen über Homosexualität wegen Volksverhetzung zu einer Geldstrafe von 8'100 Euro verurteilt. Anlass waren Äusserungen des Bremer Pastors in einem "Eheseminar" aus dem Jahr 2019, in denen er Homosexualität als "Degenerationsform von Gesellschaft" und als "todeswürdig" bezeichnet, die LGBTI-Community als "Gender-Dreck" herabgewürdigt und CSD-Besucher\*innen pauschal vorgeworfen hatte, "Verbrecher" zu sein. Olaf Latzel legte gegen das Urteil Berufung ein.

Thorsten Latzel steht dagegen für eine offene Kirche der Vielfalt. Vor seiner Tätigkeit an der Evangelischen Akademie leitete er das "Projektbüro Reformprozess" im EKD-Kirchenamt. Der promovierte Theologe und Blogger will die Kirche modernisieren, um sie zukunftsfest zu machen. Dafür müsse sie digital und analog mehr Kontakt zu den Menschen suchen. Vor allem die 20- bis 40-Jährigen seien eine wichtige Zielgruppe, denn sie träten am häufigsten aus der Kirche aus.

### Nachtrag vom 15.1.2021: Olaf Latzels Bruder neuer Präses

Der queerfreundliche Theologe und Blogger Thorsten Latzel aus Hessen wird neuer Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland. Die Landessynode wählte den 50-jährigen Direktor der Evangelischen Akademie Frankfurt am Donnerstag an die Spitze der mit 2,4 Millionen Mitgliedern zweitgrößten evangelischen Landeskirche.

Der Bruder des wegen Volksverhetzung verurteilten Bremer Pastors Olaf Latzel hatte sich vor seiner Wahl deutlich gegen LGBTI-Feindlichkeit positioniert. "Für uns ist Homosexualität so normal wie Kaugummikauen", sagte er in einem Interview mit der Kölner Journalistin Marija C. Bakker über die Arbeit seiner Akademie. Es gehe "überhaupt nicht, dass Menschen diskriminiert werden, ausgegrenzt werden, abgewertet werden".

Latzel wird am 20. März ins Amt eingeführt. Der amtierende rheinische Präses Manfred Rekowski (62) geht nach achtjähriger Amtszeit in den Ruhestand. Der 50-Jährige erhielt in der elektronischen Abstimmung 113 von 190 abgegebenen Stimmen. Der Theologe, der nicht aus den Reihen der rheinischen Kirche kommt, setzte sich gleich im ersten Wahlgang klar gegen zwei Mitbewerber\*innen durch – den Theologie-Professor Reiner Knieling und die Superintendentin Almut van Niekerk aus St. Augustin. Das Kirchenparlament tagt wegen der Corona-Pandemie erstmals digital.

Der im hessischen Biedenkopf geborene Latzel studierte Theologie in Marburg und Heidelberg und war als Pfarrer in Hessen tätig. Er leitete von 2005 bis 2012 das "Projektbüro Reformprozess" in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und bringt Leitungserfahrung auf Bundesebene in sein neues Amt mit. In seinem Blog [glauben-denken.de](http://glauben-denken.de) veröffentlicht er theologische Impulse.

"Mir ist es wichtig, dass wir als Kirche auf Augenhöhe bei den grossen Fragen der Zeit mitreden können", sagte Latzel. Auch in der Corona-Pandemie sollten "nicht nur Virologen, sondern auch Theologen" ihre Stimme erheben. Die Kirche müsse sich auch Verschwörungstheoretikern entgegenstellen.

[queer.de](http://queer.de) / 10.1.2021 und 15.1.2021